

Inhaltsverzeichnis

Die Stunden	6	Die siebzehnte Stunde: Schönheit und Weisheit	40
Die erste Stunde: Geisterstunde	8	Die achtzehnte Stunde: Muße	42
Die zweite Stunde: Die universelle Liebe.....	10	Die neunzehnte Stunde: Das sichere Nest	44
Die dritte Stunde: Das wesenhafte Universum.....	12	Die zwanzigste Stunde: Frieden.....	46
Die vierte Stunde: Das Traumtor	14	Die einundzwanzigste Stunde: Die Umkehr des Denkens.....	48
Die fünfte Stunde: Der neue Tag.....	16	Die zweiundzwanzigste Stunde: Die wahre Hochkultur	50
Die sechste Stunde: Morgenglanz	18	Die dreiundzwanzigste Stunde: Lichtvolle Ideen	52
Die siebte Stunde: Das allsehende Auge	20	Die vierundzwanzigste Stunde: Zwei Kronen.....	54
Die achte Stunde: Das geistige Schloss	22	Stunden, Minuten und Sekunden	56
Die neunte Stunde: Der Sonnenstrahl.....	24		
Die zehnte Stunde: Gedankenstille	26		
Die elfte Stunde: Fleiß	28		
Die zwölfte Stunde: Himmel und Erde.....	30		
Die dreizehnte Stunde: Der Ton der Stille	32		
Die vierzehnte Stunde: Vereinigung.....	34		
Die fünfzehnte Stunde: Der Musenkuss.....	36		
Die sechzehnte Stunde: Die Gaben des Himmels	38		



Und Kater Max ist rund um die Uhr dabei ...

Die Stunden

Eine jede Stunde hat ihren Zauber; oft verbirgt er sich und wird erst in der Rückschau sichtbar, manchmal jedoch tritt er offen zutage und verleiht der jeweiligen Stunde ihren Glanz.

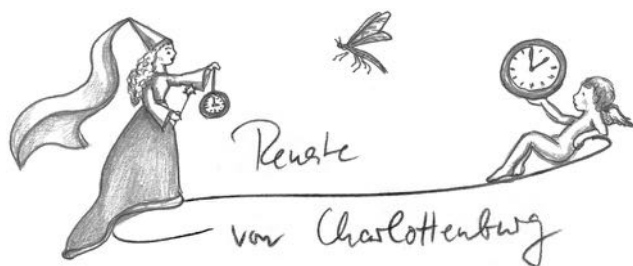
In besonderen Fällen spricht man dann von einer ‚Sternstunde‘.

Zeit ist relativ und wird subjektiv wahrgenommen.

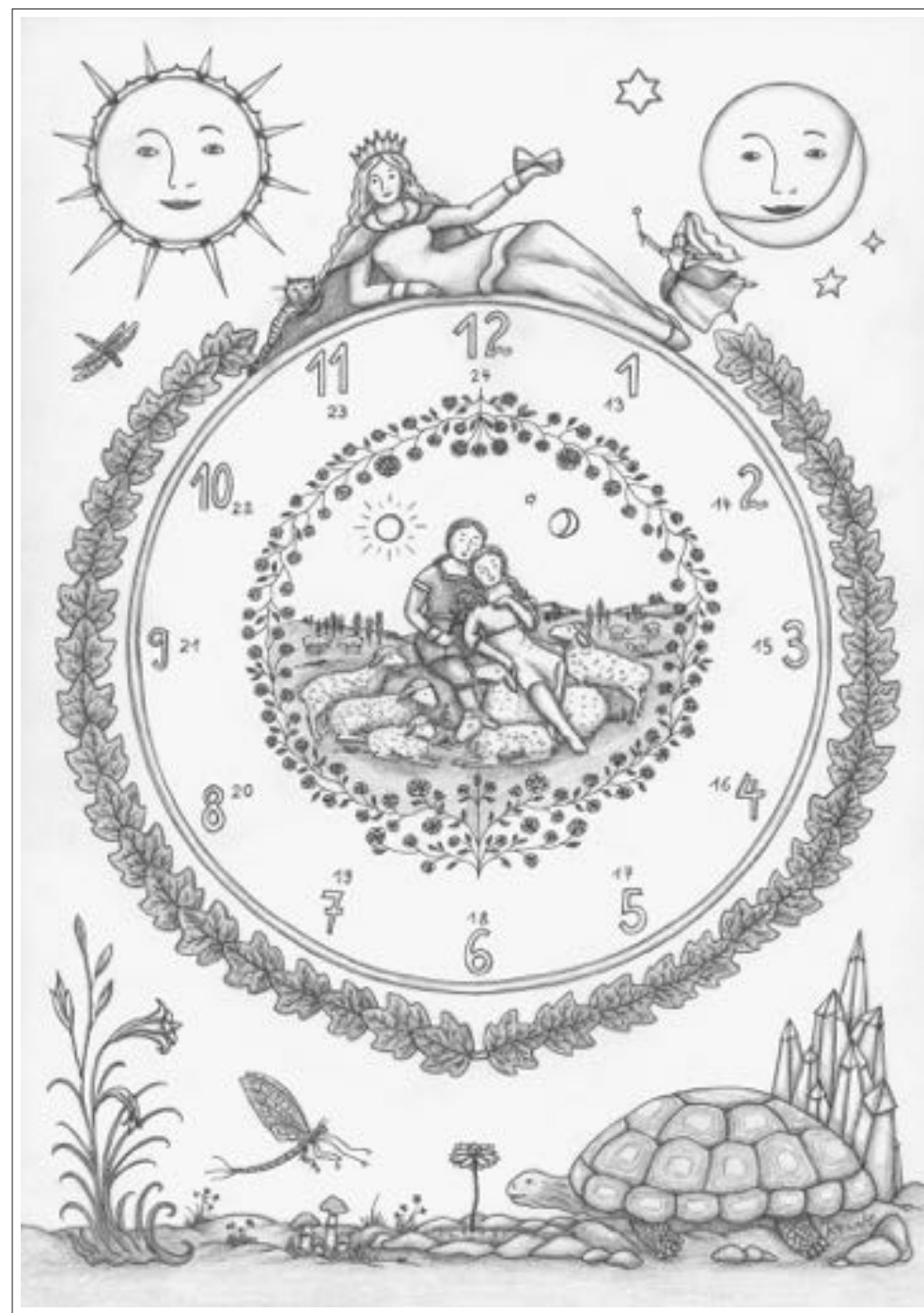
In besonders glücklichen Stunden hebt sich das Gefühl für Zeit völlig auf. Objektiviert Zeit ist nur Vereinbarung.

Für Riesenschildkröten, die 200 bis 250 Jahre alt werden können, hat Zeit eine andere Bedeutung als für Eintagsfliegen, deren Leben nur wenige Stunden bis zu einem Tag dauert.*

Die Blüten der Taglilie blühen nur einen Tag lang - Steine und Kristalle haben eine Zerfallskonstante, die sich über Jahrtausende oder Jahrmillionen erstreckt.



* Diese Zeitspanne bezieht sich allerdings nur auf ihren geflügelten Zustand; vorher leben sie als Larven bis zu drei Jahre im Wasser. Die geschlechtsreifen Fliegen fressen und schlafen nicht; sie pflanzen sich nur fort und sterben dann.



Die erste Stunde: Geisterstunde

Die Stunde zwischen Mitternacht und ein Uhr morgens nennt man Geisterstunde. Es ist der tiefste Punkt der Nacht, die Zeit, in der unsere Ängste und schlimmsten Befürchtungen Gestalt annehmen. Einflüsterungen aus dem Unterbewussten schaffen eine unheimliche Atmosphäre. Wir fühlen uns umzingelt und bedrückt von alpträumen Wesenheiten, die uns teilweise den Schlaf rauben.

Was können wir dagegen tun?

Wir müssen den Ursprung dieser beklemmenden Ängste und Nöte aufspüren, der zumeist tief im Unterbewussten verankert ist.

Dort finden wir, wenn wir nur schonungslos suchen, den evolutionären Sinn einer jeglichen Determination, Sorge und Angst.

Mit diesem Wissen sind wir in der Lage, uns ohne moralische Bewertung, von allen Bedrückungen zu lösen und innerlich zu befreien.

Wenn einzelne Ängste und Einflüsterungen allerdings zu hartnäckigen, zwanghaften Suggestionen werden und uns in Alpträumen quälen, müssen wir sie mit den Blitzen der Entlarvung als solche erkennen und eliminieren.

Dann können wir ruhig und befreit die Stille der Nacht genießen.



Geisterstunde

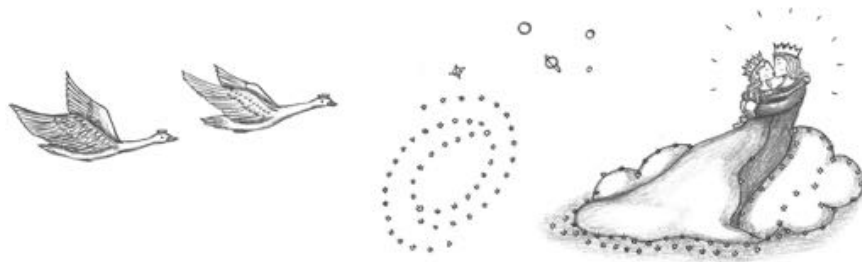
Die zweite Stunde: Die universelle Liebe

Die Sehnsucht des Märchenprinzen, der auf Pegasus, dem geflügelten Pferd der Dichtkunst, reitet, richtet sich auf die immerwährende universelle Liebe, welche nicht einzelwesenhaft begrenzt ist.

Er sucht, in Anlehnung an die Minnesänger des Mittelalters, die ihre Liebe an eine hochgestellte, für sie unerreichbare höfische Dame richteten, eine höhere Art der Liebe als das rein sexuelle oder auch emotionale Empfinden des zueinander Hingezogeneins, welches wir normalerweise als Liebe bezeichnen.

Der Märchenprinz verklärt seine Angebetete, er ‚romantisiert‘* sie. Durch diese Idealisierung entzieht sich seine Liebe dem Profanen, Nüchtern-Alltäglichen und bleibt bestehen.

Und wenn er diese Liebe bis ins Universelle auszuweiten imstande ist, erfährt sie eine weitere Überhöhung:
ein tief empfundenes Einssein mit der gesamten Schöpfung.



* Wortschöpfung von Novalis (d.i. Georg Philipp Friedrich von Hardenberg, 1772 - 1801), ein deutscher Frühromantiker, Dichter und Philosoph



Die universelle Liebe